

Niederschrift

über die Sitzung der Lenkungsgruppe „Leitbild“ am 11.12.2017 um 19.00 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindezentrums Brensbach

Anwesend:

Bgm. Rainer Müller, Gemeindevertretervorsteher Karlheinz Fornof,

Von der Lenkungsgruppe (LG): Frau Christine Günneberg, Herr Karl Erich Heyland, Herr Alex Lutz (ab 20.00 Uhr), Frau Gertrude Croissier, Herr Torsten Hormel, Herr Gerd Wartha, Frau Martina Tolnai

Schriftführer: OAR Herr Eisenhauer

Bürgermeister Müller begrüßt die Anwesenden und berichtet mittels einer tabellarischen Auflistung über die von der Politik beschlossenen und teilweise schon auf den Weg gebrachten, unter dem Leitbildprozess zu subsumierenden Projekte. Dies sind:

| | |
|------|---|
| - 1 | - An den Grenzen des Gemeindegebiets der Gemeinde Brensbach und/oder den Ortseingängen der sechs Ortsteile eine gut sichtbare Beschilderung erstellen, die einfahrende Gäste begrüßt und auf kommende Veranstaltungen hinweist. |
| - 2 | - In die langfristige Investitionsplanung der Gemeinde Brensbach ab <u>2019ff</u> eine gut sichtbare und vor allem einheitliche Beschilderung erstellen, die den Weg zu öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie örtliche Unternehmen und Gewerbebetrieben zeigt. |
| - 3 | - In die langfristige Investitionsplanung der Gemeinde Brensbach ab 2019ff eine sukzessive Vereinheitlichung der Straßennamenbeschilderung vorsehen |
| - 4 | - In den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde Brensbach freies WLAN über entsprechende Hotspots einrichten. |
| - 5 | - Umwandlung von gemeindeeigenen Grünflächen bzw. Hecken und Sträuchern im innerörtlichen Bereich in Blühflächen oder -streifen. |
| - 6 | - Förderung der E-Mobilität durch Bereitstellung von Ladesäulen für E-Bikes bzw. einer Reparatursäule für Fahrräder. |
| - 7 | - Aufbau eines kommunalen Wohnflächenmanagement mittels der Erstellung eines „Leerstands- und Nachverdichtungskatasters“. |
| - 8 | - Aufbau eines kommunalen Wirtschaftsförderungsmanagement mittels der Erstellung eines „Gewerbeflächenkatasters“. |
| - 9 | - Bauleitplanung zur Schaffung von Bauplätzen in der Gemeinde Brensbach |
| - 10 | - Barrierefreiheit |

| | |
|------|--|
| - 11 | - Konzept Heidelberger Str. 21 |
| - 12 | - Innenortsentwicklung Konzeptionserstellung |
| - 13 | - Erstellung eines neuen Internetauftritts der Gemeinde |
| - 14 | - Bebauungsplan "Am Alten Bahnhof", Brensbach |

Bürgermeister Müller erläutert die einzelnen Maßnahmen und Projekte eingehend und beantwortet Fragen aus der Runde. Seitens der Lenkungsgruppe werden diese Vorhaben ohne Vorbehalte zustimmend begrüßt und unterstützt.

Zu der Neugestaltung einer gemeindlichen Webseite regt Frau Günneberg an, einen aktiven Informationsaustausch mit den örtlichen Interessensgruppen und Vereinen auf der Internetseite einzurichten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erläutert die Arbeitsgruppe „Ökologie-Naturschutz-Affhöllerbach“ ihre umfassenden und konkreten Umsetzungsvorschläge zu dem Handlungsfeld Ökologie/Landschaft (Naturschutz, Tourismus, Erholungswert). Die Referenten Frau Croissier, Frau Tolnai und Herr Wartha betonen, ergänzend zu ihrem auf vier Seiten verschriftlichen Konzept, die Bedeutung und Wertigkeit einer intakten und artenreichen Natur und des Schutzes und Erhalts der örtlichen Landschaft, der ökologischen Vielfalt und der dörflich-traditionellen Ästhetik. Im weiteren Gespräch regt Bürgermeister Müller an, die vorgetragenen Belange und die Initiativen der Gruppe in den neuen Internetauftritt der Gemeinde einzubinden und einen direkten Informationsaustausch mit dem gemeindlichen Bauhof in Form eines gemeinsamen Gesprächs zu fördern.

Herr Torsten Hormel stellt die Initiative „Glyphosatfreie Gemeinde“ vor und regt eine Teilnahme Brensbachs an, da der Gemeindebauhof kein Glyphosat verwendet.

Frau Günneberg teilt mit, dass das ursprünglich für 2018 vorgesehene Fest der Vereine aus zeitlichen Gründen von den Initiatoren auf 2019 verlegt wurde.

Bürgermeister Müller berichtet abschließend, dass die Verkehrseinrichtung „Rufbus“ künftig durch ein sogenanntes „Taxomobil“ ersetzt wird. Ein detaillierter Bericht über dieses neue Modell kommt in Kürze durch die Verkehrsgesellschaft VGG. Des Weiteren hat Bgm. Müller bei der behördlichen Anhörung zum neuen Fahrplan für 2018 vorgetragen, dass der Verkehrsstrang Brensbach in Richtung Kreisstadt sehr dünn ist und hier eine Verstärkung wünschenswert wäre.

Brensbach, 12.12.2017/Ei

Leitbild Brensbach 2015-2030

4. Handlungsfeld Ökologie/Landschaft (Naturschutz, Tourismus, Erholungswert)

Vorschläge zur Umsetzung nach dem Ideenkatalog in der vorgegebenen Reihenfolge 1– 4

1. „Schaffung weiterer natürlicher und naturnaher Lebensräume“

Noch haben wir genügend natürliche und naturnahe Lebensräume im Raum Brensbach und speziell im Raum Affhöllerbach. Daher geht es zunächst nicht um die Schaffung neuer, sondern um die *Erhaltung der bestehenden natürlichen und naturnahen Lebensräume*, die im Folgenden dargestellt sind.

a. Erhaltung des Affhöllerbach-Tales und des Bachlaufes von Affhöllerbach abwärts Richtung Nieder-Kainsbach:

- Erhaltung und Pflege des alten Baumbestandes entlang des Bachlaufes
- Damit einhergehend die Erhaltung der Nisthöhlen, insbesondere für den ortsansässigen Grünspecht
- Erhaltung der Feldgehölze zum Erhalt der Artenvielfalt in diesem Raum. Dieser Abschnitt des Affhöllerbach-Tales wird aufgrund seines Artenreichtums auch „Paradies“ genannt. Artenvorkommen sind u.a. der selten gewordene Aronstab, Wildtiere wie Feldhase, Igel, Rehwild, sowie selten gewordene Vogelarten:
 - * Fasan
 - * Baumläufer
 - * Erlenzeisig
 - * Grasmücke
 - * Grünspecht u.a.
- Erhalt des Grüngürtels entlang des Bachlaufes.
- Naturnahe Gestaltung des Weges: kein Grobschotter, der ist gefährlich für ältere Menschen, kleine Kinder und Radfahrer.
- Hundetüten zur Reinhaltung der Wegränder . Erholungswert für Anwohner und Gäste wird durch stinkenden Hundekot erheblich beeinträchtigt, die Gesundheit der Wildtiere wird gefährdet.
- Vor notwendigen gemeindlichen Aktivitäten in diesem Bereich bitten wir um Absprache mit dem Nabu-Affhöllerbach.

b. Schutz und Pflege der Eichenallee an der Straße von Affhöllerbach Richtung Kilsbach:

- Klärung der Besitzverhältnisse, privat oder Gemeinde?
- Erhalt und Pflege der alten Eichen.
- Schutz dieses wertvollen Eichenbestandes durch Anerkennung als „Naturdenkmal“
- Bedeutung von Naturdenkmälern für die Belebung des Tourismus in der Region. Wer hier Urlaub macht kommt aus der Stadt und will Natur erleben!

c. Erhaltung und Schutz des gesamten alten Baumbestandes in Bereich Brensbach-Affhöllerbach:

- * Alter Baumbestand prägt entscheidend das Landschaftsbild, die Natürlichkeit und Schönheit einer Region.
- * Alte Bäume verkörpern natürliche Kraft, Lebendigkeit und natürliche Schönheit
- * Alte Bäume würdigen und ehren die Ahnen, welche diese Bäume vor vielen Jahrzehnten gepflanzt hatten.
- * Alte Bäume sind *unwiederbringlicher* Lebensraum für die Vielfalt der Arten („Biodiversität“) ohne die das einzigartige „Netz des Lebens“ zerreißen und menschliches Überleben unmöglich wäre.
- * Alte Bäume schützen die Böden vor Erosion und damit vor Erdrutschen.
- * Alte Bäume spenden Sauerstoff und regulieren das Klima.
- * Alte Bäume sind lebenserhaltend, sie schenken Menschen und Tieren Gesundheit und Lebensfreude.

Deshalb fordern wir den Erhalt und die Pflege des gesamten alten Baumbestandes in diesem Raum, zum Beispiel:

- Schutz und Pflege der alten Kastanie am Friedhof von Affhöllerbach
- Schutz und Pflege der alten Linden am „Dalles“
- Schutz und Pflege der Eichen und Wildmirabellen an der Straße zum Neubaugebiet
- Sowie Nachdenken über die (ungeliebte) Möglichkeit einer Baum-Schutz-Ordnung

d. Schutz des Amphibien-Biotops zwischen Schwimmbad und alter Schule:

Hier existiert eine hohe Bestandsdichte an geschützten Amphibien:

- * Feuersalamander
- * Erdkröte
- * Grasfrosch
- * Springfrosch
- * Teichmolch
- * Bergmolch
- Unterstützung der freiwilligen HelferInnen durch die Gemeinde (Bauhof) während der Laichzeit der Amphibien durch:
 - Durch Aufstellen von Hinweisschildern
 - Vorübergehende Geschwindigkeitsbegrenzung auf km 30
 - Hier war die Gemeinde bisher sehr kooperativ und wir danken dem Bauhof an dieser Stelle!

e. Erhalt des Feuchtgebietes „Kohlstück“ am oberen Lauf des Affhöllerbachs (in d. Kurve Richtung „Stutz“):

Hier existiert ein wertvoller Bestand an seltenen Wildkräutern z.B.:

- * Wasserdorst
- * Angelika
- * Frauenmantel
- * Baldrian, u.a.

Wichtig u.a. für Kräuterwanderungen und naturnahen Tourismus.

- Hier nur den Randstreifen zum Weg mähen, in einer Breite von etwa einem halben Meter. Und/oder einmal im *Oktober* den gesamten Bereich mähen.

f. Weg-Rand-Streifen (links) vom Anwesen Hettich Richtung Friedhof:

- Zunächst Besitzverhältnisse klären, privat oder Gemeinde?
- Wiederherstellung der einst hier existierenden Feldrandgehölze

2. „Sicherung eines stetigen Informations-Austausches zwischen Naturschutzgruppen und Politik“

Hierzu gehören folgende Aspekte:

- Achtung und Wertschätzung der Menschen, die sich (ohne persönliches Eigeninteresse!) für den lebenswichtigen Erhalt unserer natürlichen Umwelt engagieren.
- Schaffung eines arbeitsfähigen Naturschutzbeirates.
- Mehr Kompetenzen und Entscheidungs-Befugnisse für die Umweltberatung der Gemeinde.
- Zusicherung eines stetigen Informations-Austausches zwischen Umweltberatung, Bauhof, Bürgermeister und Naturschutzverbänden/Nabu.
- Verbindliche Absprachen mit der Naturschutzgruppe Affhöllerbach/Nabu vor entscheidenden Eingriffen (Entfernung von Gehölzen, Baumfällungen, Rodungen u.ä.)

3. „Schärfung des öffentlichen Bewusstseins für Natur- und Umweltbelange“

Hier sind zunächst die politischen Repräsentanten der Gemeinde, Bürgermeister, GemeindevertreterInnen und Ortsbeiräte gefordert. Sie repräsentieren das Umweltbewusstsein der Gemeinde und sollten daher in Sachen Naturschutz den BürgerInnen Maßstab und Vorbild sein.

Nur wenn die politischen VertreterInnen naturbewusste Entscheidungen treffen, wenn sie naturbewusste Werte definieren und umsetzen, nur dann kann die Arbeit der freiwilligen NaturschützerInnen Resonanz in der Bevölkerung finden.

Die Artikel der Umweltberatung Brensbach sind bemerkenswert gut! Warum aber sind so wirkungslos oder nur von geringer Wirkung?

Nur wenn die Gemeinde selbst die Richtlinien umsetzt, die in den wöchentlichen Beiträgen der Umweltberatung empfohlen werden, z.B. durch:

- Verzicht auf Umweltgifte, genannt Pflanzen-, Schutz'-Mittel
- Einhaltung der Brut- und Schonzeit für Vögel und Wildtiere durch Verbot von Feuerwerken, nur dann wird bei den BürgerInnen Natur- und Umweltbewusstsein entstehen können.

Nur dann findet eine breitere Öffnung und Sensibilisierung für Umweltfragen statt und nur dann können wir NaturschützerInnen mit interessierten TeilnehmerInnen für geplante Veranstaltungen rechnen:

- * Martina Tolnai bietet 3 mal jährlich, im Frühjahr, Sommer und Herbst Kräuterwanderungen an.
- * Gerd Wartha bietet Vogelstimmen-Wanderungen und Lichtbilder-Vorträge an.
- * Gertrude Croissier könnte über die körperliche und seelische Heilkraft der Bäume und den lebenserhaltenden Geist der Pflanzen informieren.

4. „Innerortsgestaltung unter dem Aspekt dörflich-traditioneller Ästhetik“

a. Was ist dörfliche Ästhetik?

Was macht ein Dorf schön? Wann fühlen sich die Menschen in einem Dorf wohl? Was suchen Städter, wenn sie Urlaub bei uns im Odenwald machen? (Hierzu könnte ich mir eine Umfrage unter den Gästen in Affhöllerbach vorstellen.)

- Zubetonierte Flächen, siehe Stichwort: „Betonwüste Deutschland“

- Beton-Kübel, wo früher Bäume wuchsen, mindern die natürliche Schönheit und damit den Erholungswert eines Dorfes
- Die Schönheit eines Ortes ist weitgehend von seiner dörflich-traditionellen Ästhetik bestimmt. Wenn wir uns „schöne“ Dörfer ansehen, (zB. Messbach oder Dörfer in der Pfalz) dann wird deutlich, dass folgende Aspekte von Bedeutung sind:
 - * Erhalt und Pflege der alten dörflichen Bausubstanz.
 - * Fassadenbegrünungen u.a. durch Spalierobst.
 - * „Haus-Bäume“, zu jedem Haus oder Hof gehörte ein Baum.
 - * Lebendig gestaltete, naturnahe Vorgärten
 - * Innerörtliche Straßenbäume, in Affhöllerbach waren das früher u.a. Birnbäume.
 - * Große Bäume mit Bänken als soziale Begegnungs-Orte.
 - * Begrünte innerörtliche Räume, die zum Verweilen einladen.
 - * Der re-naturierte und wieder durch den Ort plätschernde Dorfbach.
 - * Verkehrsberuhigte Straßen, Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km, damit Kinder gefahrlos auf den Straßen spielen können.

b. Naturnahe Gestaltung der Ecke/Platz Heinrichstraße-Kilsbacherstraße (vor dem Schwimmbad):

Dieser kleine dörfliche Raum sollte wieder naturverträglich und einladend gestaltet werden. Die Vorschläge unserer Arbeitsgruppe sind:

- * Split weg und mit Rasen einsäen (wie vor den Bauarbeiten).
- * Eine neue schlichte Bank aufstellen (Spende).
- * Die Entega-Kästen einkleiden bzw. begrünen.
- * Die Betonkübel entsorgen.
- * Briefkasten und Hinweisschild versetzen.
- * Den kleinen Nussbaum, den die Gemeinde? gepflanzt hat, würdigen und bei Bedarf gießen.
- * Ein großer Findling aus dem Odenwald könnte den Platz zusätzlich zieren.

c. Eine attraktive Dorfmitte im Ortskern von Brensbach:

Geeignet wäre der jetzige Parkplatz zwischen Sparkasse und Altenheim. Hier könnte eine lebendige Dorfmitte entstehen, in der sich die BewohnerInnen des Ortes, des Altenheimes und auch Gäste niederlassen und wohlfühlen. Unsere Ideen:

- * Pflanzung einer Winterlinde in der Mitte des Platzes, (wird gespendet)
- * Begrünung des Platzes
- * Sitzecken mit Bänken
- * Integrierung des Bachlaufes
- * Etablierung eines kleinen Cafes mit Außenbereich

„In dem Bewusstsein, dass die Lebensqualität in unserer Gemeinde wesentlich mitgetragen wird von einer intakten und abwechslungsreichen Natur, ist dem Erhalt und Schutz der Landschaft und der ökologischen Vielfalt hohe Priorität einzuräumen.“ (Zitat aus dem Leitbild-Katalog der Gemeinde Brensbach 2017)

**Gez.: Die Arbeitsgruppe „Ökologie-Naturschutz-Affhöllerbach“,
im Dezember 2017**